

(1392–1462) (S. 33–41). – Louise BUENGER ROBBERT, *Rialto Businessmen and Constantinople, 1204–61* (S. 43–58). – Klaus-Peter MATSCHKE, *The Notaras Family and Its Italian Connections* (S. 59–72). – Angeliki E. LAIOU, *Italy and the Italians in the Political Geography of the Byzantines (14th Century)* (S. 73–98). – Frances KIANKA, *Demetrios Kydones and Italy* (S. 99–110). – James HANKINS, *Renaissance Crusaders: Humanist Crusade Literature in the Age of Mehmed II* (S. 111–207): Dieser Beitrag, der auch grundsätzlich zur Kreuzzugspolitik der Humanisten Stellung nimmt, umfaßt die Appendix: *An Anthology of Inedited Crusading Texts* (s. XV 3/4) (S. 147–207). – Robert S. NELSON, *The Italian Appreciation and Appropriation of Illuminated Byzantine Manuscripts, ca. 1200–1450* (S. 209–235). – Anthony CUTLER, *From Loot (Kriegsbeute) to Scholarship: Changing Modes in the Italian Response to Byzantine Artifacts, ca. 1200–1750* (S. 237–267). – Chryssa A. MALTEZOU, *Byzantine „consuetudines“ in Venetian Crete* (S. 269–280). – Nikolaos M. PANAGIOTAKES, *The Italian Background of Early Cretan Literature* (S. 281–323). – Benjamin ARBEL, *Greek Magnates in Venetian Cyprus: The Case of the Synglitico Family* (S. 325–337). – Annemarie WEYL CARR, *Byzantines and Italians on Cyprus: Images from Art* (S. 339–357).
 Franz Tinnefeld

7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Allgemeines S. 809. 2. Theologie und Philosophie S. 815. 3. Bildungs- und Universitätsgeschichte (mit Universitätsmatrikeln) S. 816. 4. Literaturgeschichte S. 818. 5. Kunst- und Musikgeschichte S. 818.

Hans-Henning KORTÜM, *Menschen und Mentalitäten. Einführung in Vorstellungswelten des Mittelalters*, Berlin 1996, Akademie Verlag, 373 S., ISBN 3-05-002603-0, DEM 29,80. – Dieses Buch erscheint zu einem etwas unerwarteten Zeitpunkt, denn nachdem sich gezeigt hat, daß die Zahl der Fragen, die mit Verstand an die Mentalitätsgeschichte gerichtet werden können, ebenso begrenzt sind wie Zahl (und Qualität) ihrer Antworten, ist es wieder stiller geworden um die seinerzeit als *dernier cri* bejubelte „histoire des mentalités“. Eher als eine Einführung würde man eine kritische Bilanz erwarten. K. wird beidem gerecht: Er ist weit davon entfernt, die Leistungsfähigkeit der Mentalitätsgeschichte zu überschätzen, und immer wieder weist er auf spezifische methodische Bedingungen und die Grenzen der Aussagekraft hin. Insofern nähert er sich durchaus der Bilanz. Andererseits bietet der Vf. eine Einführung, die sich „bewußt an ein weiteres Publikum“ (S. 10) richtet. Es wird deshalb auch so gut wie nichts vorausgesetzt (vgl. S. 290 Anm. 20 die Angaben zu Norbert Elias oder die liebevolle etymologische Herleitung des Wortes „Reliquien“ S. 317), und daß das Buch aus zwei 1993/94 gehaltenen Vorlesungen hervorgegangen ist, kann man auf Schritt und Tritt bemerken. Der Darstellung ist das nicht schlecht bekommen, sie ist leicht lesbar und lesenswert. In den insgesamt 12 Kapiteln, die sich auf zwei